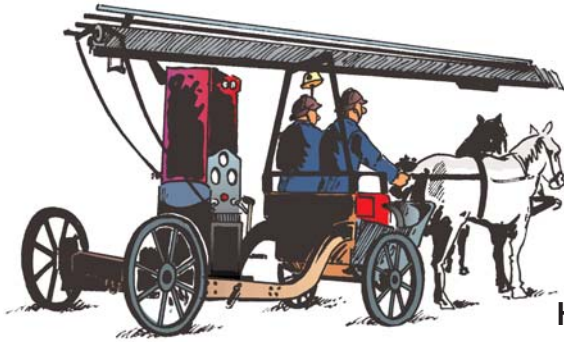


FEUERWEHRCHRONIK



Orden und Ehrenzeichen, Uniformen,
Fahrzeuge, Helme, Museen, Gesetze,
Chroniken, Personenwesen,
Inventarisierung, Spritzen,
Dokumentation, Feuerwehrverbände etc.

Hrsg.: **Bernd Klaedtke und Michael Thissen**

2. Jahrgang

31.05.2006

Nr. 2

Persönlichkeiten - Teil 1

*** von Michael Thissen**

Heute stellen wir Ihnen vier verdiente Feuerwehrmänner aus Nordrhein-Westfalen vor. Da es zahlreiche Männer gab die sich um das Feuerlöschwesen verdient gemacht haben, werden wir diese in unregelmäßigen Abständen in dieser Reihe vorstellen.

Es war nicht ganz einfach die Daten zu erfassen. Zahlreiche Dokumente mussten gesichtet und ausgewertet werden. Dabei gab es zahlreiche Widersprüche, die es galt zu überprüfen. Hier seien nur zwei dieser Widersprüche genannt.

Wilhelm Dietzler, ein verdienter und bekannter Mann des Feuerlöschwesens verstarb gleich an zwei Tagen. So wurden in unterschiedlichen Dokumenten bzw. Zeitungsausschnitten zwei Sterbetage gefunden. Sie liegen eng beisammen, zeigen aber wieder, wie schwierig es ist, vergangene Vorgänge exakt zu dokumentieren. So starb nach den Angaben Wilhelm Dietzler am 03.08. oder am 04.08.1920. Das wirkliche Sterbedatum und das allgemein gültige dürfte der 04.08.1920 gewesen sein. Unklar sind aber auch andere Daten. So war er von 1901 bis 1919 unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Düren. Eine andere Aussage besagt aber, dass er dieses bis zu seinem Tode war.

Bei Franz Böwering gibt es unterschiedliche Aussagen wann er Mitglied der Dürener Feuerwehr wurde. In einem Dokument wird das Jahr 1880 und im anderen 1888 genannt. Richtig wird vermutlich die Datierung auf 1880 sein. Zudem ist der Bericht über ihn noch sehr lückenhaft, ausserdem fehlt ein Bild von ihm. Quellenhinweise

wären sehr hilfreich.

Aber auch andere Personen, wie Herr Modersohn, der später einmal vorgestellt wird, gibt uns Rätsel auf. So wird für seine erste Zeit einmal Unna, dann wieder Höxter als sein Heimatort angegeben.

Sie sehen also, Geschichtsforschung ist eine spannende Sache und kann faszinieren. Man ist vor Überraschungen nicht sicher. Ehrgeiz wird geweckt um alles richtig darzustellen. Dieses ist leider nicht immer möglich, denn Geschichte lebt. Viele Aspekte müssen berücksichtigt werden, zahlreiche Schriftstücke gesichtet werden. Manche Vorgänge werden zunächst oder für immer ein Rätsel bleiben. Aber genau diese Rätsel können den Anreiz bilden sich selbst mit der Forschung um die heimische Brandschutzgeschichte zu beschäftigen. Vielleicht haben Sie aber auch alte Dokumente oder Bücher bei sich zu Hause denen Sie bisher wenig Beachtung geschenkt haben. Sichten Sie diese einmal, es könnte dadurch das ein oder andere Rätsel gelöst werden.

Eins dürfen Sie aber auf keinen Fall tun, diese Dokumente als wertlos ansehen und sie einfach dem Altpapier übergeben. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wir beraten Sie gerne und Sie unterstützen zudem damit unsere Arbeit.

Scheuen Sie sich auch nicht uns Fehler in unseren Aufzeichnungen aufzuzeigen. Wir bitten sogar darum. Denn nur so können weiterhin Mosaiksteinchen passend zusammengefügt werden.

Im Anschluss an die Persönlichkeiten werden deren Wirkungsbereiche vorgestellt.



Wilhelm Dietzler

geboren: 7. Februar 1845 zu Sayn (heute Bendorf), Kreis Koblenz (heute Kreis Mayen-Koblenz), Rheinland-Pfalz

gestorben: 4. August 1920

Beruf: Baumeister

Dienstgrad: Branddirektor

Wohnort: Düren

1872 Gründungsmitglied der freiwilligen Feuerwehr Düren

am 07.01.1876 wurde er 2. stellv. Branddirektor der Feuerwehr Düren

27.09.1881 Berufung zum Branddirektor der Feuerwehr Düren

1884 wurde er Stadtverordneter der Stadt Düren

1888 wurde er mit der bronzenen städtischen Medaille für 10jährige Mitgliedschaft in der hiesigen Feuerwehr ausgezeichnet

am 12.10.1890 gründet sich der Bezirksverband der freiwilligen Feuerwehren Mittel-Rheinlands. Deren erster Vorsitzender wird Wilhelm Dietzler

vom 20.09.1891 bis zum 29.06.1912 (Rücktritt) Vorsitzender des neugegründeten Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz

ab 1901 war er bis 1919 unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Düren

er war vom 05.09.1904 bis 1911 Vorsitzender des Deutschen Reichsfeuerwehr-Verbandes (der Vorgänger des heutigen Deutschen Feuerwehrverbandes)

1906 wurde er zum Vorsitzenden des Ausschusses des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes gewählt

1907 bekam er den preußischen Roten Adlerorden IV. Klasse verliehen

1908 wurde ihm vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz die Berechtigung verliehen bestimmte Achselstücke und Epauletten zu tragen

1909 bekam er als erste Person das neugestiftete preußische Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen

1909 bekam er die Esmarch-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Samariter- und Rettungswesen

1909 wurde er vom Verband der Feuerwehren Luxemburgs zum Ehrenmitglied ernannt

1910 wurde er zum Ehrenmitglied des Kgl. Belgischen Feuerwehr-Verbandes ernannt und bekam eine Ordensdekoration überreicht

zum 01.07.1910 wurde er zum Ehrenmitglied des Österreichischen Reichs-Feuerwehr-Verbandes ernannt

am 30.10.1910 wurde der Kreisfeuerwehrverband Düren gegründet (19 Wehren waren dabei vertreten). Erster Vorsitzender wurde Branddirektor Dietzler

1911 erhält er vom Belgischen König das Zivilkreuz (Ehrenkreuz) 1. Klasse verliehen

am 29.06.1912 wird er zum Ehrenmitglied des Feuerwehrverband der Rheinprovinz und des Verbands-Ausschusses ernannt

1912 trat er von allen ehrenamtlichen Feuerwehrämtern zurück, er blieb nur Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes und Branddirektor in Düren

1914 leistet er Kriegsdienst als Hauptmann bei der Fortifikation (Festung) in Kiel

Ende 1918 wurde ihm die Krone zum Roten Adlerorden verliehen, zu gleicher Zeit wurde ihm die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Landwehrpioniere erteilt

am 03.09.1922 wurde auf dem alten Friedhof in Düren, auf der Kölnstraße, ein Gedenkstein zu Ehren des verstorbenen Wilhelm Dietzler enthüllt. Dieser Gedenkstein befindet sich heute, nach der Umwandlung des Friedhofes in einen Park, auf dem Gelände der Hauptfeuerwache Düren

Quellen:

* *Dürener Volkszeitung*

* *Über 400 Jahre Feuerschutz in der Stadt Düren - Geschichte der Feuerwehr Düren 1985*

* *Festschrift: 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Düren*

* *Verbandsprotokolle des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz*

* *Aurel von Jüchen: Geschichte des Feuerschutzes in Rheinland und Westfalen; o.J.*

* *Internet*



Heinrich Ritter

geboren: 06. September 1879 in Neukirchen, Kreis Ziegenhain (heute Schwalm-Eder-Kreis), Hessen
gestorben: 08. Juli 1970
Beruf: Feuerwehrbeamter
Dienstgrad: Branddirektor
Wohnort: Bielefeld (zuletzt Neukirchen)

am 15.10.1899 tritt er in die 9. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 82 (2. Hessisches) in Göttingen ein
 # im September 1901 wird er als Gefreiter aus dem Militärdienst entlassen
 # am 10.04.1903 wird er als Anwärter bei der Berufsfeuerwehr Kassel eingestellt
 # 1908 legt er die Prüfung zum Oberfeuerwehrmann mit der Note „sehr gut“ ab
 # 1910 sucht die Stadt Bielefeld einen Oberfeuerwehrmann für ihre BF. Ritter bewirbt sich auf diese Stelle. Seine Bewerbung hat Erfolg, zum 04.08.1910 wird er in den Dienst der BF Bielefeld berufen
 # am 22.07.1914 wird er zum Feuerwehrfeldwebel und stellv. Leiter der BF ernannt
 # am 28.09.1915 wird ein von ihm und Franz Hemrich konzipiertes „abnehmbares Krankenhahrentragegestell an Kraftwagen“ patentiert
 # am 06.03.1916 wird ihm die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Er hatte zuvor ein dreijähriges Kind vor dem sicheren Flammentod gerettet
 # vom 01.07.1916 bis zum 01.10.1945 war er der Leiter der Bielefelder Berufsfeuerwehr
 # am 09.08.1918 bekommt er die königlich preußische Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen
 # 1919 wird er zum Brandmeister ernannt
 # 1921 wird er zum Oberbrandmeister ernannt
 # 1923 wird er zum technischen Leiter des Feuerlöschwesens im gesamten Land Lippe im

Nebenamt berufen

von 1924 bis 1950 war er für die Staatsanwaltschaften Bielefeld und etwas auch für die Staatsanwaltschaft Paderborn als Brandsachverständiger tätig

1925 wird er zum Brandinspektor ernannt

am 29.09.1926 bekommt er das preußische Erinnerungszeichen um das Feuerlöschwesen verliehen

1927 soll das Nebenamt, welches er bisher als technischer Leiter des Feuerlöschwesens im gesamten Land Lippe inne hatte, in ein Hauptamt als Landesbranddirektor umgewandelt werden. Er hatte auch schon die Anstellungsurkunde auf Lebenszeit in der Tasche. Die Stadt Bielefeld wollte ihn nicht gehen lassen und kam seinen Voraussetzungen zum Verbleiben in Bielefeld nach. Dies waren eine Beförderung zum Branddirektor und Bau eines besonderen Wohnhauses neben der Feuerwache Heeperstr. 7

am 31.03.1928 wird ihm das Ehrenzeichen für Verdienste um das Löschwesen des Landes Lippe verliehen

am 10.04.1928 wird ihm das Ehrenzeichen des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverbandes verliehen

am 24.06.1929 wird ihm vom Roten Kreuz die Auszeichnungsborte für 15jährige vorwurfsfreie Dienstzeit verliehen

ab 1936 übt er nebenamtlich das Amt des Feuerwehraufsichtsbeamten beim Regierungspräsidenten in Minden aus, welches er bis 1950 inne hat

am 08.10.1933 wird er mit dem Ehrenkreuz des westfälischen Feuerwehrverbandes geehrt

1934 erhält er das Kreuz für Kriegsteilnehmer (1914-1918)

am 10.08.1935 wird er zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Detmold ernannt

1936 erhält er die Jubiläumsnadel für 25 Jahre Kyffhäuserbund (Reservistenverband)

am 14.06.1939 erhält er als Anerkennung für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienst-Ehrenzeichen verliehen

im September 1939 steht er eigentlich zur Pensionierung an. Diese wird jedoch wegen des Beginns des Weltkrieges abgelehnt. Stattdessen wird er zum Major und Kommandeur der Feuer-schutzpolizei Bielefeld ernannt

am 26.11.1939 bekommt er die Ehrenmedaille des Provinzialfeuerwehrverbandes Westfalen verliehen

zwischen 1940 und 1945 wird er oft als Einsatzleiter nach Großangriffen der alliierten Luftstreitkräfte im westfälischen Raum eingesetzt

am 30.03.1940 bekommt er in Anerkennung seiner Verdienste im Luftschutz das Luftschutzhonorenzeichen 2. Stufe verliehen

am 25.04.1941 bekommt er als Anerkennung für 40jährige treue Dienste das goldene Treu-

dienst-Ehrenzeichen verliehen

am 29.11.1941 bekommt er das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen
1944 bekommt er das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern verliehen

am 01.10.1945 kann er nun 66 Jahre alt, seine Pensionierung antreten. Diese galt aber nur für kurze Zeit. Die britische Militärregierung holt ihn als Feuerwehr-Inspekteur zugleich Feuer-schutzbeauftragter und Sachverständiger in Brandursachenfragen für den Regierungsbezirk Minden zurück

am 01.04.1950 ist dann der endgültige Pensionierungstag. Es zieht ihn zurück in seine Geburtsstadt

im April 1953 ehrt ihn der Kurhessisch-Waldeckische Bezirksfeuerwehrverband durch die Verleihung der Ehrenplakette für 50 Feuerwehrjahre

am 24.07.1957 erhält er das neu geschaffene Feuerwehrereichen in Gold des Landes Nordrhein-Westfalen

1965 ist er 50 Jahre im Kyffhäuserbund

am 08.07.1970 verstirbt Ritter nach längerer schwerer Erkrankung. Sein Nachlass hat im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda einen Ehrenplatz erhalten

Quellen:

* Gert Efler: *Branddirektor Heinrich Ritter (1879-1970) Rekonstruktion des Lebens- und Berufsweges eines Berufsfeuerwehrmannes nach Zeugnissen, Zeitungsartikeln, Urkunden, seinen eigenen Aufzeichnungen sowie Gesprächen mit seiner Tochter*; 1990

* Britta Jünemann & Siegfried Niemann: *Beruf Feuerwehr: 100 Jahre im Dienste der Sicherheit - Die Bielefelder Berufsfeuerwehr 1899-1999*; 1999

* Internet

Franz Böwering

geboren: 14. Mai 1849 in Dolberg (heute Ahlen), Kreis Beckum (heute Kreis Warendorf)

gestorben: 25. Februar 1939

Beruf: Lehrer

Dienstgrad: Oberbrandmeister

Wohnort: Düren

am 30.06.1877 trat er in die neugegründete freiwillige Feuerwehr in Hamm ein, deren Mitglied blieb er bis zum 01.04.1880

1880 trat als Leutnant der Schutzmannschaft in die Freiwillige Feuerwehr Düren ein

1890 wurde er zum Hauptmann befördert

am 12.10.1890 gründet sich der Bezirksverband der freiwilligen Feuerwehren Mittel-Rheinlands. Deren erster Schriftführer wird Franz Böwering

am 11.10.1891 Wahl zum Schriftführer durch den Verbandsausschuss des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz in der ersten Sitzung des selben in Bonn. 1913 errichtet der Feuerwehrverband eine Geschäftsstelle mit einem besoldeten Geschäftsführer, ab diesem Zeitpunkt entfällt das Amt des Schriftführers

1895 wählt der Ausschuss Böwering auch zum Kassensführer des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, dieses Amt hat er bis Ende 1933 inne

am 14.10.1900 erhielt er die Goldmedaille der Freiwilligen Feuerwehr Düren für 20jährige Dienstzeit in der Feuerwehr Düren

1902 erhielt er das Diplom für 25jährige Dienstzeit

1909 erhielt er das staatliche goldene Erinnerungszeichen

1922 wurde ihm die Ehrenurkunde des Provinzialverbandes für 40jährige Dienstzeit überreicht

1924 wurde ihm das Ehrenzeichen des preußischen Landesfeuerwehrverbandes überreicht

1929 wurde er vom Deutsch-Österreichischen Feuerwehrverband mit dem Ehrenkreuz 1. Klasse am blau-roten Bande ausgezeichnet

1934 wurde er zum Ehrenmitglied der freiwilligen Feuerwehr Düren ernannt

Quellen:

* *Dürener Volkszeitung*

* *Über 400 Jahre Feuerschutz in der Stadt Düren - Geschichte der Feuerwehr Düren 1985*

* *Festschrift: 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Düren*

* *Verbandsprotokolle des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz*

* Internet

Franz Böwering

**leider kein
Bild vorhanden**



Wilhelm Odenkirchen

geboren: 25. September 1858 in Düsseldorf

gestorben: Dezember 1933

Beruf: Rechtsanwalt

Dienstgrad: Branddirektor

Wohnort: Rheydt (heute Mönchengladbach)

- # 1878 begann er an den Universitäten Bonn, Würzburg und München Jura zu studieren
- # 1880 absolvierte er seine Militärdienstzeit als Einjährig-Freiwilliger beim bayerischen 9. Infanterie-Regiment in Würzburg
- # 1882 wurde er zum Leutnant im bayerischen 4. Infanterie-Regiment befördert und verblieb als Reserveoffizier bei diesem Regiment
- # Anfang 1887 unterzog er sich dem Assessoren-Examen und ließ sich am 1. April 1887 in Rheydt als Rechtsanwalt nieder.
- # am 11.07.1888 übernahm er als zweiter Chef die Turnerfeuerwehr in Rheydt
- # 1894 wurde er Hauptmann der Wehr in Rheydt
- # seit dem 15.07.1909 stand er als Branddirektor an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr in Rheydt
- # am 05.06.1909 wurde er in den Verbands-Ausschuss des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz gewählt
- # 1910 wurde er zum Major der Reserve (Militär) befördert
- # am 29.06.1912 wurde er zum Vorsitzenden des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz gewählt
- # 1914-1918 während des 1. Weltkrieges war er Major und Bataillons-Kommandeur des Ersatz-Bataillons des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 5 in Metz. Er erhält das Eiserner Kreuz 2. Klasse
- # seit 1921 ist er stellv. Vorsitzender des Preußischen Feuerwehr Beirats
- # Unter seiner Leitung wird 1930 die Provinzial-

feuerwehrschnule in Koblenz errichtet
 # um 1930 ist er Beisitzer im Hauptausschuss des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes
 # am 16.08.1930 bekommt er das Verbandskreuz für Verdienste im Feuerlöschwesen des Thüringer Feuerwehrverbandes verliehen
 # Ende 1933 legt er aus Alters- und Gesundheitsgründen sein Amt als Vorsitzender des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz nieder. Er war eifrig an der Vorbereitung des Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 15. Dezember 1933 beteiligt. Seine Verkündung und Umsetzung erlebt er nicht mehr, da er wenige Tage vorher verstirbt.

Quellen:

- * *Dürener Volkszeitung*
- * *Über 400 Jahre Feuerschutz in der Stadt Düren - Geschichte der Feuerwehr Düren 1985*
- * *Festschrift: 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Düren*
- * *Verbandsprotokolle des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz*
- * *Aurel von Jüchen: Geschichte des Feuerschutzes in Rheinland und Westfalen; o.J.*
- * *Internet*

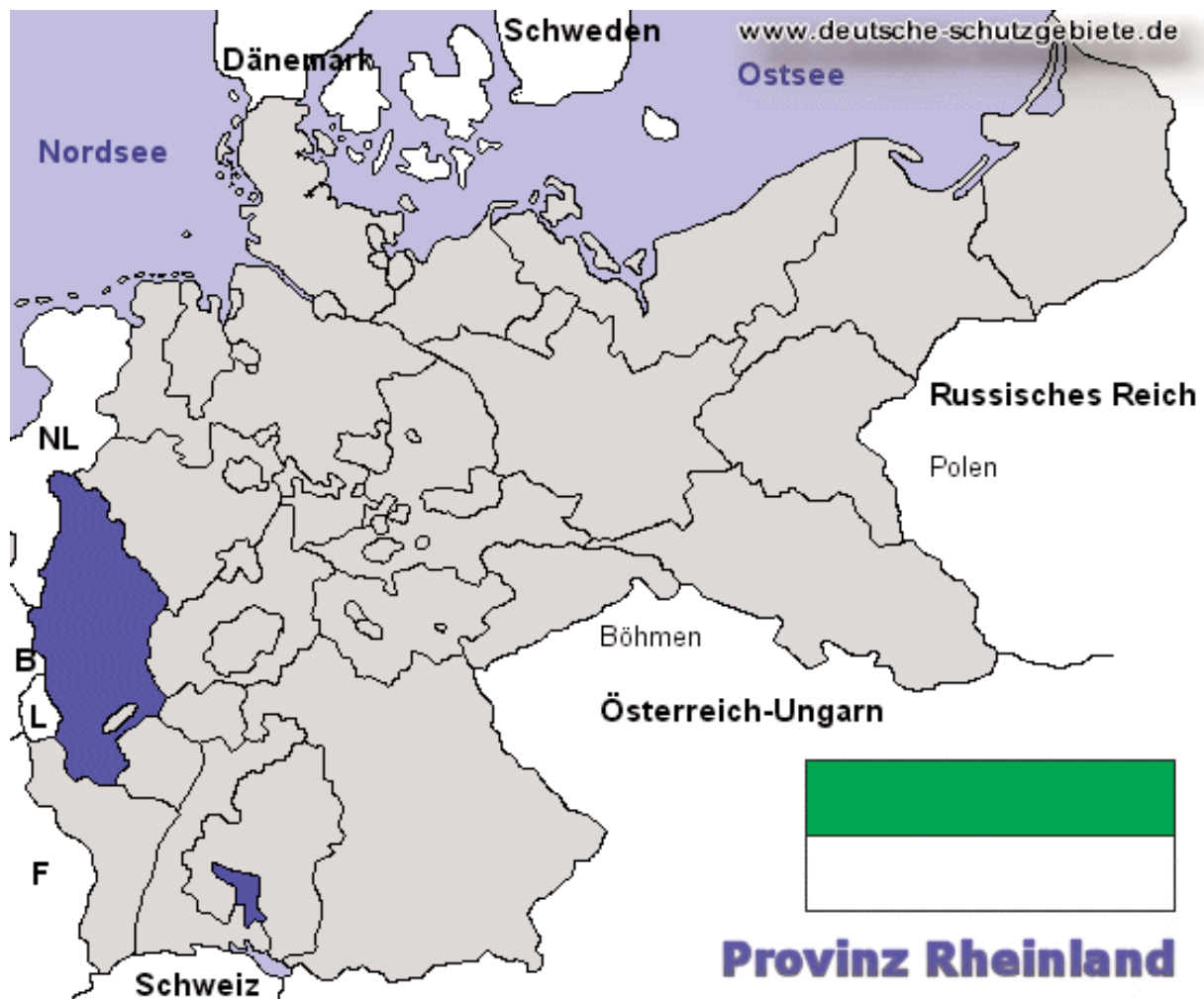
Persönlichkeiten - Teil 2

Im zweiten Teil der Persönlichkeiten sollen die Herren Modersohn, Verfürth, Franken, Bücklers, Oberhoffer vorgestellt werden. Zur Zeit liegt aber nicht genug Datenmaterial vor, um sie jetzt schon zu behandeln. Hier sind wir wieder auf Ihre Mitarbeit angewiesen.

Falls Sie alte Verhandlungsberichte des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes, des Westfälischen Feuerwehrverbandes, des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverbandes sowie alte Ausgaben von Feuerwehr-Zeitschriften vor 1950 in Ihrem Bestand haben, so würden sich die Herausgeber über eine Kopie der Berichte freuen. Auch fehlen noch einige Berichte vom Feuerwehrverband der Rheinprovinz. Nehmen Sie bitte diesbezüglich Kontakt mit uns auf. Die Kopierkosten würden selbstverständlich erstattet.

Auch werden Feuerwehr-Festschriften aus Nordrhein-Westfalen von uns gesammelt. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihren Bestand nach überzähligen Exemplaren überprüfen könnten. Doppelte Exemplare werden wir zum Archiv des Landesfeuerwehrverbandes NRW weiterreichen.

Die Herausgeber



Verwaltungsgliederung der Rheinprovinz

Regierungsbezirk Aachen

Heute noch existierende Kreise/Stadtkreise sind fett dargestellt.

Landkreise

1. **Landkreis Aachen**
2. **Landkreis Düren**
3. Landkreis Erkelenz
4. Landkreis Eupen (bis zum 31. Oktober 1922, ab dem 20. September 1920 "Restkreis" genannt, anschließend Teil des Staates Belgien, am 18. Mai 1940 wiedererrichtet, 1945 endgültig zu Belgien)
5. Landkreis Geilenkirchen (bis zum 9. August 1933, anschließend Landkreis Geilenkirchen-Heinsberg)
6. Landkreis Geilenkirchen-Heinsberg (ab dem 10. August 1933)
7. **Landkreis Heinsberg** (bis zum 30. September 1932, anschließend zum Landkreis Geilenkirchen, der am 10. August 1933 in Landkreis Geilenkirchen-Heinsberg umbenannt wurde)
8. Landkreis Jülich
9. Landkreis Malmedy (bis zum 31. Oktober

1922, ab dem 20. September 1920 "Restkreis" genannt, anschließend Teil des Staates Belgien, am 18. Mai 1940 wiedererrichtet, 1945 endgültig zu Belgien)

10. Landkreis Montjoie (bis zum 31. Mai 1920, anschließend in Landkreis Monschau umbenannt)
11. Landkreis Monschau (ab dem 1. Juni 1920)
12. Landkreis Schleiden

Stadtkreis

1. Stadt Aachen

Regierungsbezirk Düsseldorf

Heute noch existierende Kreise/Stadtkreise sind fett dargestellt. Landkreise

1. Landkreis Dinslaken (ab dem 1. April 1909)
2. Landkreis Duisburg (bis zum 23. Januar 1874, anschließend etliche Gemeinden in der Stadt Duisburg)
3. Landkreis Düsseldorf (bis zum 31. Juli 1929, anschließend im Landkreis Düsseldorf-Mettmann)
4. Landkreis Düsseldorf-Mettmann (ab dem 1. August 1929)
5. Kreis Elberfeld

6. Landkreis Essen (bis zum 31. Juli 1929, anschließend die meisten Gemeinden in der Stadt Essen)
7. Landkreis Geldern
8. Landkreis Gladbach (bis zum 31. Juli 1929, jetzt überwiegend Stadt Mönchengladbach)
9. Landkreis Grevenbroich (bis zum 31. Juli 1929, anschließend im Landkreis Grevenbroich-Neuß)
10. Landkreis Grevenbroich-Neuß (ab dem 1. August 1929)
11. Landkreis Kempen (bis zum 31. Juli 1929, anschließend im Landkreis Kempen-Krefeld)
12. Landkreis Kempen-Krefeld (ab dem 1. August 1929)
- 13. Landkreis Kleve** (zwischenzeitliche Schreibweise Cleve)
14. Landkreis Krefeld (zwischenzeitliche Schreibweise Crefeld, bis zum 31. Juli 1929, anschließend im Landkreis Kempen-Krefeld)
15. Landkreis Lennep (bis zum 31. Juli 1929, anschließend im Landkreis Solingen-Lennep, der 1931 in Rhein-Wupper-Kreis umbenannt wurde)
16. Landkreis Mettmann (bis zum 31. Juli 1929, anschließend im Landkreis Düsseldorf-Mettmann)
17. Landkreis Moers
18. Landkreis Mülheim a. d. Ruhr (ab dem 24. Januar 1874 bis zum 31. März 1910)
- 19. Landkreis Neuß** (bis zum 31. Juli 1929, anschließend im Landkreis Grevenbroich-Neuß)
20. Landkreis Rees
21. Rhein-Wupper-Kreis (ab 1931)
22. Landkreis Ruhrort (ab dem 1. Juli 1887 bis zum 31. März 1909)
23. Landkreis Solingen (bis zum 31. Juli 1929, anschließend im Landkreis Solingen-Lennep, der 1931 in Rhein-Wupper-Kreis umbenannt wurde)
24. Landkreis Solingen-Lennep (ab dem 1. August 1929 bis zur Umbenennung in Rhein-Wupper-Kreis im Jahr 1931)

Stadtkreise

1. Stadt Barmen (ab dem 1. Juni 1861 bis zum 31. Juli 1929, anschließend Stadtteil der Stadt Barmen-Elberfeld, die am 25. Januar 1930 in Stadt Wuppertal umbenannt worden ist)
2. Stadt Barmen-Elberfeld (ab dem 1. August 1929 bis zum 24. Januar 1930, anschließend Umbenennung in Stadt Wuppertal)
3. Stadt Duisburg (ab dem 24. Januar 1874 bis zum 31. Juli 1929, anschließend Stadt Duisburg-Hamborn, ab dem 1. April 1935 wieder in Stadt Duisburg umbenannt)
4. Stadt Duisburg-Hamborn (ab dem 1. August 1929 bis zum 31. März 1935, danach Umbenennung in **Stadt Duisburg**)
- 5. Stadt Düsseldorf** (ab dem 20. April 1872)
6. Stadt Elberfeld (ab dem 1. Juni 1861 bis zum 31. Juli 1929, anschließend Stadtteil der Stadt

Barmen-Elberfeld, die am 25. Januar 1930 in Stadt Wuppertal umbenannt worden ist)

- 7. Stadt Essen** (ab dem 28. Februar 1873)
8. Stadt Gladbach-Rheydt (ab dem 1. August 1929, am 1. August 1933 Wiedererrichtung der Städte München-Gladbach und Rheydt)
9. Stadt Hamborn (ab dem 1. Mai 1911 bis zum 31. Juli 1929, anschließend Stadt Duisburg-Hamborn, anschließend bis jetzt Stadtteil der Stadt Duisburg)
- 10. Stadt Krefeld** (ab dem 14. Oktober 1872 [zunächst in der Schreibweise Crefeld] bis zum 31. Juli 1929, anschließend Stadt Krefeld-Uerdingen, am 25. April 1940 wieder in Stadt Krefeld umbenannt)
11. Stadt Krefeld-Uerdingen (ab dem 1. August 1929, am 25. April 1940 in Stadt Krefeld umbenannt)
- 12. Stadt Mülheim an der Ruhr** (ab dem 1. Januar 1904)
- 13. Stadt München-Gladbach** (ab dem 1. Januar 1888 bis zum 31. Juli 1929, anschließend Stadt Gladbach-Rheydt, ab dem 1. August 1933 wieder Stadt München-Gladbach [ohne die Stadt Rheydt], jetzt Mönchengladbach)
14. Stadt Neuß (ab dem 1. April 1913)
- 15. Stadt Oberhausen** (ab dem 1. April 1901)
- 16. Stadt Remscheid** (ab dem 1. Januar 1888)
17. Stadt Rheydt (ab dem 1. August 1929 bis zum 31. Juli 1933 Stadtteil der Stadt Gladbach-Rheydt)
- 18. Stadt Solingen** (ab dem 1. April 1896)
19. Stadt Sterkrade (ab dem 1. Juli 1917 bis zum 31. Juli 1929, anschließend Eingliederung in die Stadt Oberhausen)
20. Stadt Viersen (ab dem 1. August 1929)
- 21. Stadt Wuppertal** (ab dem 25. Januar 1930)

Regierungsbezirk Koblenz (ursprünglich Coblenz)

Heute noch existierende Kreise/Stadtkreise sind fett dargestellt.

Landkreise

1. Landkreis Adenau (bis zum 30. September 1932, anschließend im Landkreis Ahrweiler)
- 2. Landkreis Ahrweiler**
- 3. Landkreis Altenkirchen** (Westerwald)
- 4. Landkreis Birkenfeld** (ab dem 1. April 1937)
5. Landkreis Cochem
6. Landkreis Koblenz (ursprüngliche Schreibweise Coblenz)
7. Landkreis Kreuznach
8. Landkreis Mayen
9. Landkreis Meisenheim (bis zum 30. September 1932, anschließend im Landkreis Kreuznach)
- 10. Landkreis Neuwied**
11. Landkreis Sankt Goar

12. Landkreis Simmern
13. Landkreis Wetzlar (bis zum 30. September 1932 [Exklave der Rheinprovinz in der Provinz Hessen])
14. Landkreis Zell (Mosel)

Stadtkreis

1. **Stadt Koblenz** (ab dem 1. Oktober 1887, ursprüngliche Schreibweise Coblenz)

Regierungsbezirk Köln (ursprünglich Cöln)

Heute noch existierende Kreise/Stadtkreise sind fett dargestellt.

Landkreise

1. Landkreis Bergheim a. d. Erft
2. Landkreis Bonn
3. **Landkreis Euskirchen**
4. Landkreis Köln (ursprüngliche Schreibweise Cöln)
5. Kreis Mülheim am Rhein (bis zum 30. September 1932, anschließend zum Rheinisch-Bergischen Kreis)
6. **Oberbergischer Kreis**
7. Kreis Rheinbach (bis zum 30. September 1932, anschließend zum Oberbergischen Kreis)
8. **Rheinisch-Bergischer Kreis**
9. Siegkreis
10. Kreis Waldbröl (bis zum 30. September 1932, anschließend zum Oberbergischen Kreis)
11. Kreis Wipperfürth (bis zum 30. September 1932, anschließend zum Rheinisch-Bergischen Kreis)

Stadtkreise

1. **Stadt Bonn** (ab dem 1. Oktober 1887)
2. **Stadt Köln** (ursprüngliche Schreibweise Cöln)
3. Stadt Mülheim am Rhein (ab dem 1. Mai 1901 bis zum 31. März 1914, anschließend Stadtteil von Cöln)

Regierungsbezirk Trier

Heute noch existierende Kreise/Stadtkreise sind fett dargestellt.

Landkreise

1. Landkreis Bernkastel
2. Landkreis Bitburg
3. **Landkreis Daun**
4. Landkreis Merzig (bis zum 30. September 1920, anschließend teilweise im Saargebiet und im Restkreis Merzig-Wadern, ab 1935 mit dem aus dem Saargebiet ausgegliederten Stammkreis Merzig wieder als Landkreis Merzig neu gebildet)
5. Restkreis Merzig-Wadern (ab dem 1. Oktober 1920 bis 1935)
6. Landkreis Ottweiler (bis zum 30. September

- 1920, anschließend im Saargebiet)
7. Landkreis Prüm
8. Landkreis Saarbrücken (bis zum 30. September 1920, anschließend im Saargebiet)
9. Landkreis Saarburg
10. **Landkreis Saarlouis** (bis zum 30. September 1920, anschließend im Saargebiet)
11. Landkreis St. Wendel (bis zum 30. September 1920, anschließend teilweise im Saargebiet und im Restkreis St. Wendel-Baumholder)
12. Restkreis St. Wendel-Baumholder (ab dem 1. Oktober 1920 bis zum 31. März 1937, anschließend im Landkreis Birkenfeld)
13. Landkreis Trier
14. Landkreis Wittlich

Stadtkreis

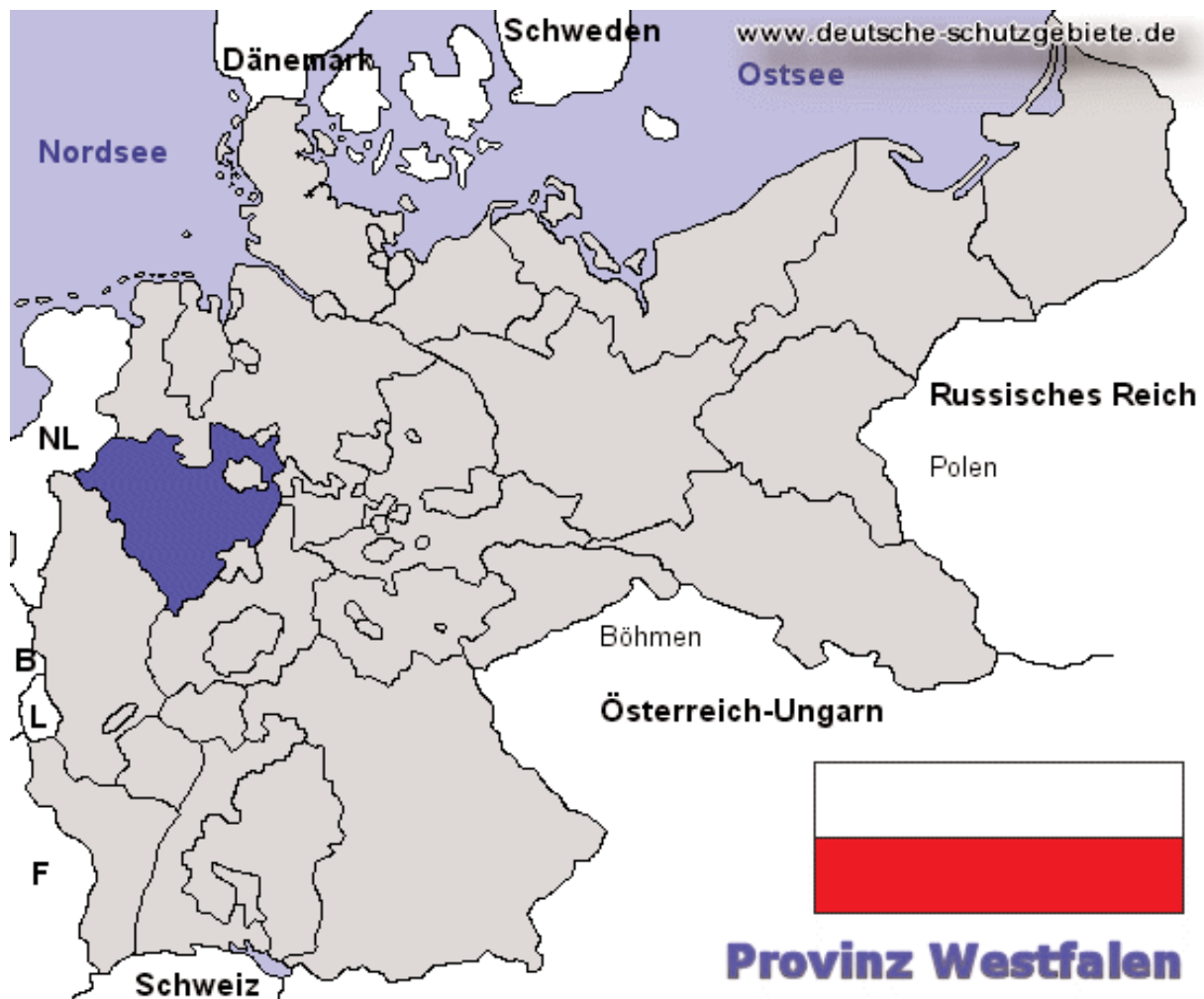
1. Stadt Saarbrücken (ab dem 7. September 1909 bis zum 30. September 1920, anschließend im Saargebiet)
2. **Stadt Trier**

weitere bedeutende Städte im Nordrheinland

- * Bergisch Gladbach
- * Düren
- * Eschweiler
- * Jülich
- * Kleve
- * Wesel
- * Geldern
- * Xanten

weitere bedeutende Städte im Südrheinland

- * Andernach
- * Bad Neuenahr-Ahrweiler
- * Boppard
- * Cochem
- * Daun
- * Linz am Rhein
- * Neuwied
- * Prüm
- * Remagen
- * Sinzig
- * Wittlich



Verwaltungsgliederung der Provinz Westfalen

Regierungsbezirk Arnsberg

Heute noch existierende Kreise / Stadtkreise sind fett dargestellt.

Landkreise

1. Landkreis Altena (bis zum 31. Dezember 1968, danach Landkreis Lüdenscheid, jetzt im Märkischen Kreis)
2. Landkreis Arnsberg (bis zum 31. Dezember 1974, anschließend auf die Kreise Hochsauerlandkreis [Rechtsnachfolger], Märkischer Kreis und Soest aufgeteilt)
3. Landkreis Bochum (bis zum 31. Juli 1929, dann fast alle Gemeinden in der Stadt Bochum)
4. Landkreis Brilon (bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Hochsauerlandkreis)
5. Landkreis Dortmund (bis zum 31. März 1928, dann fast alle Gemeinden in der Stadt Dortmund)
- 6. Ennepe-Ruhr-Kreis** (ab dem 1. August 1929, aus den Landkreisen Hagen, Hattingen und Schwelm gebildet)
7. Landkreis Gelsenkirchen (ab dem 1. Juli 1885 bis zum 31. März 1926, dann etliche Gemeinden in der Stadt Gelsenkirchen, in der Stadt Watten-

scheid und in der Stadt Wanne-Eickel)

8. Landkreis Hagen (bis zum 31. Juli 1929, dann zur Stadt Hagen und zum Ennepe-Ruhr-Kreis)
9. Landkreis Hamm (bis zum 16. Oktober 1930, dann in Landkreis Unna umbenannt)
10. Landkreis Hattingen (ab dem 1. Juli 1885 bis zum 31. Juli 1929, dann zur Stadt Bochum und zum Ennepe-Ruhr-Kreis)
11. Landkreis Hörde (ab dem 1. April 1887 bis zum 31. Juli 1929, dann zur Stadt Dortmund [Rechtsnachfolgerin], zum Landkreis Iserlohn und zum Landkreis Hamm)
12. Landkreis Iserlohn (bis zum 31. Dezember 1974, dann zum Märkischen Kreis [Rechtsnachfolger], zum Kreis Unna und zur Stadt Hagen)
13. Landkreis Lippstadt (bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Kreis Soest)
14. Landkreis Lüdenscheid (ab dem 1. Januar 1969 bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Märkischen Kreis)
15. Landkreis Meschede (bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Hochsauerlandkreis)
- 16. Landkreis Olpe**
17. Landkreis Schwelm (ab dem 1. April 1887 bis zum 31. Juli 1929, dann zum Ennepe-Ruhr-Kreis und zur Stadt Wuppertal)
18. **Landkreis Siegen** (bis zum 31. Dezember 1983, jetzt **Kreis Siegen-Wittgenstein**)

19. Landkreis Soest (ab dem 1. Januar 1975 um das Gebiet des ehemaligen Landkreises Lippstadt) erweitert)

20. Landkreis Unna (ab dem 17. Oktober 1930, vorher als Landkreis Hamm)

21. Landkreis Wittgenstein (bis zum 31. Dezember 1974, danach Kreis Siegen)

Mit Wirkung vom 1. Januar 1975 wurden bei der Kreisgebietsreform größere Kreise gebildet, u. a. die folgenden Kreise, die einen neuen Namen tragen:

1. Hochsauerlandkreis
2. Märkischer Kreis

Stadtkreise

1. Stadtkreis Bochum (ab dem 24. Mai 1876)
2. Stadtkreis Castrop-Rauxel (ab dem 1. April 1928 bis zum 31. Dezember 1974; jetzt im Kreis Recklinghausen)

3. Stadtkreis Dortmund (ab dem 15. Februar 1875)

4. Stadtkreis Gelsenkirchen (ab dem 1. April 1897 bis zum 31. März 1928, danach Eingliederung der Stadt Buer, neuer Name Gelsenkirchen-Buer im Reg.-Bez. Münster [siehe da])

5. Stadtkreis Hagen (ab dem 1. April 1887)

6. Stadtkreis Hamm (ab dem 1. April 1901)

7. Stadtkreis Herne (ab dem 1. Juli 1906)

8. Stadtkreis Hörde (ab dem 1. April 1911 bis zum 31. März 1928; jetzt Stadtteil der Stadt Dortmund)

9. Stadtkreis Iserlohn (ab dem 1. April 1907 bis zum 31. Dezember 1974; jetzt im Märkischen Kreis)

10. Stadtkreis Lüdenscheid (ab dem 1. April 1907 bis zum 31. Dezember 1968; danach Kreis Lüdenscheid, jetzt im Märkischen Kreis)

11. Stadtkreis Lünen (ab dem 1. April 1928 bis zum 31. Dezember 1974; jetzt im Kreis Unna)

12. Stadtkreis Siegen (ab dem 1. März 1923 bis zum 30. Juni 1966; danach Kreis Siegen, jetzt im Kreis Siegen-Wittgenstein)

13. Stadtkreis Wanne-Eickel (ab dem 1. April 1926 bis zum 31. Dezember 1974; jetzt Stadtteil von Herne)

14. Stadtkreis Wattenscheid (ab dem 1. April 1926 bis zum 31. Dezember 1974, jetzt Stadtteil von Bochum)

15. Stadtkreis Witten (ab dem 1. April 1899 bis zum 31. Dezember 1974; jetzt im Ennepe-Ruhr-Kreis)

Regierungsbezirk Minden, ab dem 2. Juni 1947 Regierungsbezirk Detmold

Heute noch existierende Kreise / Stadtkreise sind fett dargestellt.

Landkreise

1. Landkreis Bielefeld (bis zum 31. Dezember 1972, dann zur Stadt Bielefeld [Rechtsnachfolgerin] und zum Kreis Gütersloh)

2. Landkreis Büren (bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Kreis Paderborn)

3. Landkreis Detmold (ab dem 1. April 1947 bis zum 31. Dezember 1972, jetzt im Kreis Lippe)

4. Landkreis Halle in Westfalen (bis zum 31. Dezember 1972, jetzt im Kreis Gütersloh)

5. Landkreis Herford

6. Landkreis Höxter

7. Landkreis Lemgo (ab dem 1. April 1947 bis zum 31. Dezember 1972, jetzt im Kreis Lippe)

8. Landkreis Lübbecke (bis zum 31. Dezember 1972, jetzt im Kreis Minden-Lübbecke)

9. Landkreis Minden (bis zum 31. Dezember 1972, jetzt im Kreis Minden-Lübbecke)

10. Landkreis Paderborn

11. Landkreis Warburg (bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Kreis Höxter)

12. Landkreis Wiedenbrück (bis zum 31. Dezember 1972, jetzt im Kreis Gütersloh)

1973 wurden durch die Kommunalreform größere Landkreise gebildet:

1. Kreis Gütersloh
2. Kreis Lippe
3. Kreis Minden-Lübbecke

Stadtkreise

1. Stadtkreis Bielefeld (ab dem 1. Oktober 1878)

2. Stadtkreis Herford (ab dem 1. April 1911 bis zum 31. Dezember 1968; jetzt im Kreis Herford)

Regierungsbezirk Münster

Heute noch existierende Kreise / Stadtkreise sind fett dargestellt.

Landkreise

1. Landkreis Ahaus (bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Kreis Borken)

2. Landkreis Beckum (bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Kreis Warendorf)

3. Landkreis Borken

4. Landkreis Coesfeld

5. Landkreis Lüdinghausen (bis zum 31. Dezember 1974, anschließend auf die Kreise Coesfeld [Rechtsnachfolger], Unna, Warendorf und die Stadt Hamm aufgeteilt)

6. Landkreis Münster (bis zum 31. Dezember 1974, anschließend auf die Kreise Steinfurt, Coesfeld, Warendorf und die Stadt Münster [Rechtsnachfolgerin] aufgeteilt)

7. Landkreis Recklinghausen

8. Landkreis Steinfurt

9. Landkreis Tecklenburg (bis zum 31. Dezember 1974; jetzt im Kreis Steinfurt)

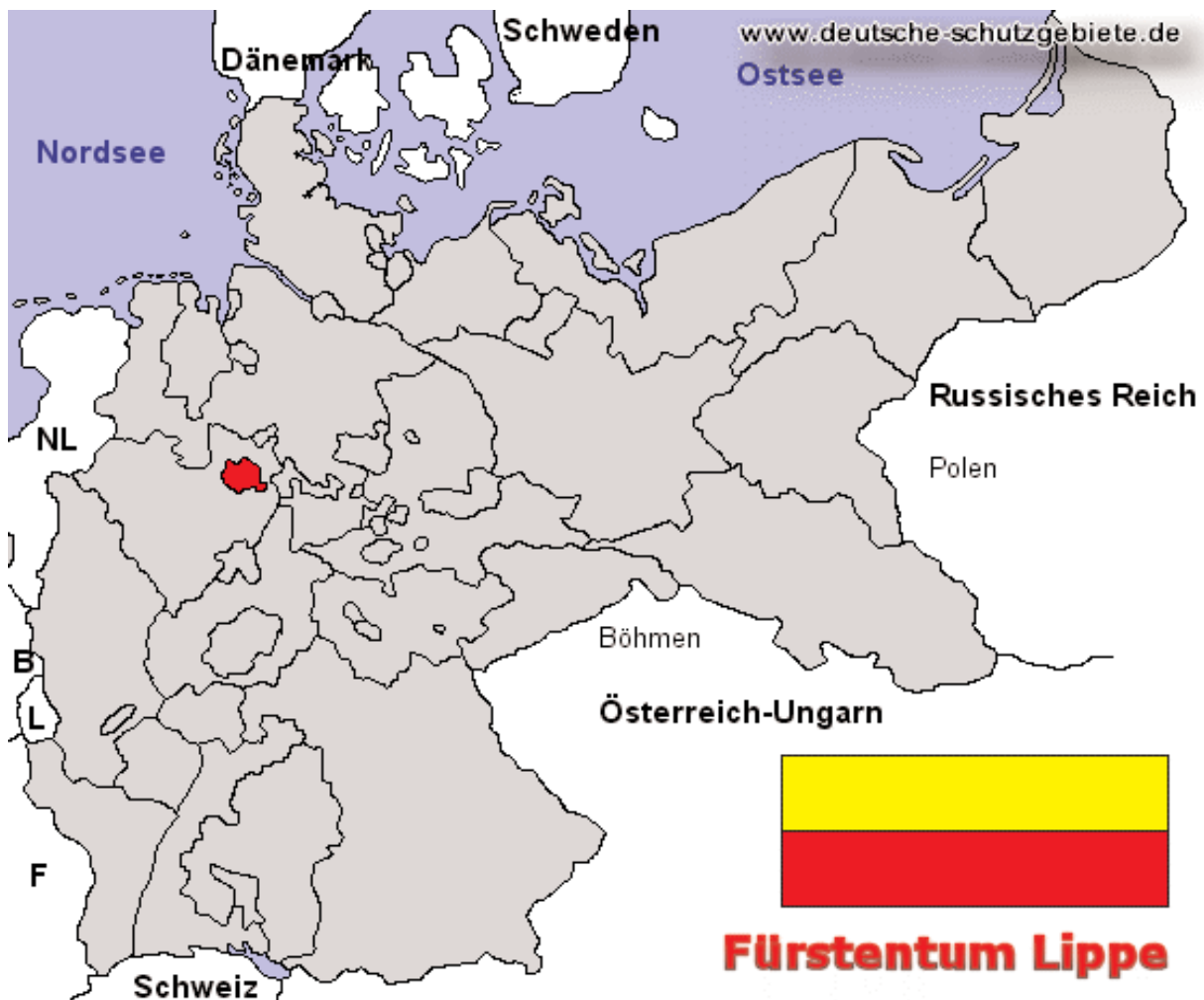
10. Landkreis Warendorf

Stadtkreise

1. Stadtkreis Bocholt (ab dem 1. September 1923 bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Kreis Borken)
2. **Stadtkreis Bottrop** (ab dem 1. Januar 1921)
3. Stadtkreis Buer (ab dem 1. Februar 1912 bis zum 31. März 1928, jetzt Stadtteil von Gelsenkirchen)
4. **Stadtkreis Gelsenkirchen** (ab dem 1. April 1897 bis zum 31. März 1928 im Reg.-Bez. Arnsberg, am 1. April 1928 Umbenennung in Gelsenkirchen-Buer und Wechsel in den Reg.-Bez. Münster, am 21. Mai 1930 Rückbenennung in

Gelsenkirchen)

5. Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer (ab dem 1. April 1928 bis zum 20. Mai 1930, Umbenennung in Gelsenkirchen)
6. Stadtkreis Gladbeck (ab dem 1. Januar 1921 bis zum 31. Dezember 1974, danach Stadtteil von Bottrop, ab dem 6. Dezember 1975 bis zum 30. Juni 1976 wieder kreisfreie Stadt (Stadtkreis), anschließend (ab dem 1. Juli 1976) kreisangehörige Stadt im Kreis Recklinghausen)
7. **Stadtkreis Münster**
8. Stadtkreis Recklinghausen (ab dem 1. April 1901 bis zum 31. Dezember 1974, jetzt im Kreis Recklinghausen)

**Verwaltungsgliederung vom Land Lippe**

Das ehemalige Land Lippe wurde nach dem Zweiten Weltkrieg Teil Nordrhein-Westfalens und wird vielfach fälschlicherweise als ein Teil Westfalens wahrgenommen. Lippe wurde mit dem Regierungsbezirk Minden vereinigt. Sitz der Bezirksregierung ist das lippische Detmold.

Heute noch existierende Kreise / Stadtkreise sind fett dargestellt.

Lippische Landkreise

Nachfolgende vier Amtsbezirke wurden 1932 mit den kleineren Städten zu Landkreisen vereinigt.

1. Amtsbezirk Blomberg (bis 1932)
2. Amtsbezirk Brake (bis 1932)
3. Amtsbezirk Detmold (bis 1932)
4. Amtsbezirk Schötmar (bis 1932)
1. Landkreis Lemgo (1932-1972; jetzt Kreis Lippe)
2. Landkreis Detmold (1932-1972; jetzt Kreis Lippe und Kreis Paderborn)

Lippische Stadtkreise

1. Stadtkreis Bad Salzuflen (bis 1934; danach Kreis Lemgo)
2. Stadt Barntrup (bis 1932; danach Kreis Lemgo)
3. Stadt Blomberg (bis 1932; danach Kreis Detmold)
4. Stadtkreis Detmold (bis 1934; danach Kreis Detmold)
5. Stadt Horn (bis 1932; danach Kreis Detmold)
6. Stadtkreis Lemgo (bis 1934; danach Kreis Lemgo)
7. Stadt Lage (bis 1932; danach Kreis Lemgo)
8. Stadt Schötmar (bis 1932; danach Stadtteil von Bad Salzuflen, Kreis Lemgo)
9. Stadt Schwalenberg (bis 1932; danach Kreis Detmold)

Am 1. Januar 1973 wurden bei der Kreisgebietsreform die beiden Landkreise Detmold und Lemgo des Landes Lippe im Kreis Lippe zusammengefasst.

Nächstes Thema - Feuerwehr-Zeitschriften

Nächstes Thema unseres Rundbriefes werden die Feuerwehr-Zeitschriften sein. Früher gab es zahlreiche Zeitschriften, die heute kaum noch einer kennt. Wir wollen an sie erinnern. Damit wir auch sicher sein können, dass wir keine vergessen, zumindestens viele erwähnen, bitten wir auch hier um Ihre Mithilfe. Für jegliche Tipps und Hinweise sind wir dankbar.

Neben den früheren Zeitschriften werden auch einige überregionale und regionale Zeitschriften vorgestellt.

Der nächste Rundbrief soll Ende Juli 2006 erscheinen.

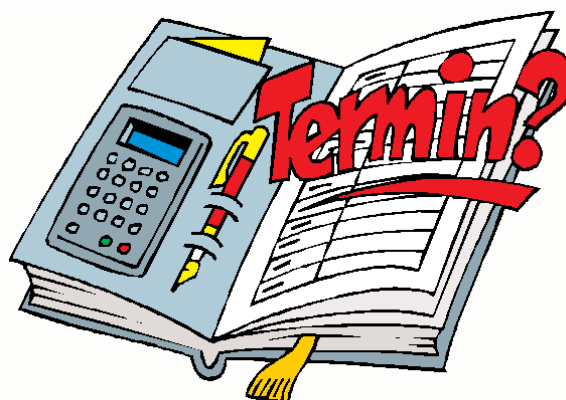
Mitarbeit

Jeder, der etwas Interessantes zu berichten hat, kann es per Mail an Rundbrief@FW-Chronik.de senden.

Wir werden es dann prüfen und gegebenenfalls veröffentlichen. So könnte unser Rundbrief erheblich bunter werden.

Verteilung des Rundbriefes

Jeder der Interesse hat, kann diesen Rundbrief per Mail als PDF-Datei zugesandt bekommen. Darum, macht bitte diesen Rundbrief bekannt. Druckt ihn einfach aus und hängt ihn in Eurem Gerätehaus oder Feuerwache aus. Zum Bestellen genügt eine Mail an Rundbrief@FW-Chronik.de mit dem Betreff: Newsletter bestellen. Zum Abbestellen einfach in den Betreff: Newsletter abbestellen.



11.06.2006 ab 11 Uhr

Feuerwehr Neuss - Löschzug Uedesheim

Einweihung des neuen Gerätehauses mit anschließendem Tag der offenen Tür auf der Macherscheider Straße

16.06. - 18.06.2006

100 Jahre Feuerwehr Anröchte

Jubiläumswochenende vom 16.06. – 18.06.06 mit Oldtimerrundfahrt, Ausstellungen, Vorführungen, Brandschutzerziehung, Ballonstarts und Nightglow, Feuerwerk, Konzerte Weather-Girls und ABBA99, Kisten stapeln, uvm.

*** Zum Gelingen dieses Rundbriefes, haben folgende Personen beigetragen:
Bernd Klaedtke, Rainer Merkens, Dr. Klaus Schneider und Michael Thissen ***

Impressum:**Herausgeber:**

Bernd Klaedtke
Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen
BKlaedtke@aol.com

und

Michael Thissen
Goldregenstr. 43, 41516 Grevenbroich
M.Thissen@FW-Chronik.de